



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

472 (10.10.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-92332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-92332)

# General-Anzeiger



Abonnement: 70 Pfennig monatlich. ...  
Inserate: Die Colonel-Beile ... 20 Pf.  
Auswärtige Inserate ... 25  
Die Reklame-Beile ... 60  
Gesetz-Nummer ... 5

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gleichenste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim“.  
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2621.  
Telephon: Redaktion: Nr. 877.  
Expedition: Nr. 218.  
Druckerei: Nr. 241.  
Filiale: Nr. 815.

Nr. 472.

Donnerstag, 10. Oktober 1901.

(Abendblatt.)

### Krone und Bürgerthum.

(Von unserm Korrespondenten.)

(Berlin, 9. Oktober.)

Es scheint, daß Friede werden soll. Die Krise, die uns überfallen hat, beginnt sich zu entspannen und man gibt nur der Wahrheit die Ehre, wenn man feststellt: Der König selber war es, der seinen harten Sinn erweichte; der diesmal den ersten Schritt that. Zwar in den Blättern der Intransigenten, von der „Woffin“ über Eugen Richter bis zum „Vorwärts“ tobt grimmiger Bürgerkrieg nach wie vor und hundertfältig mit den Kniffen und Pfiffen rabulistischer Winkelabotaten, wird uns nachgewiesen, daß nun erst recht der Waffentanz anheben soll; daß man unbedingt zum anderen Mal vom König an den König appellieren müsse. Aber die Intransigenten haben nirgends die Mehrheit; nicht einmal im löblichen Collegio der Stadtverordneten; am allerwenigsten im Bürgerthum selbst. Und das war es doch am besten Ende, was den Konflikt — er ist leider Gottes nicht der erste und er wird schwerlich der letzte sein — just diesmal so verschärfte. Alle Welt — von den Kreisen berufsmäßiger Scharfmacher abgesehen und den höfischen Schichten, denen man im Leben gemeinhin kaum begegnet — alle Welt stand diesmal eigentlich hinter den „widerpenstigen“ Berlinern und ihrem Senat. Man war erstaunt, als Herr Kaufmann eigentlich ohne Angabe von Gründen, auf alte, längst vergessene Geschichten hin, abgethan wurde. Das Staunen aber wandelte sich in zähe Bitterniß, als der Refus des sich zum Wittgang rüstenden Oberbürgermeisters bekannt wurde und als in kurzer, unheimlich kurzer Frist dem „Nicht drüber weg, unten durch!“ die Beanstandung der gewiß harmlosen Märchenbrunnenanlage folgte. Da haben viele — auch solche, die mit ihrem Latein nicht mehr auf Du und Du stehen — sich des „minima non curat praetor“ erinnert und Schlüsse gezogen, die der Sache der Monarchie in deutschen Landen nicht eben förderlich waren. Selbst der „Reichsbote“ war stutzig geworden und schüttelte zu den Zeichen der Zeit verwundert den Kopf. Und das vielleicht gab den Ausschlag. Fast um die nämliche Stunde, da das Raporenblatt, zu dessen eifrigem Lesern belanlich Ihre Majestät die Kaiserin gehört, sich freimüthig zu der Anschauung bekannte, es sei in diesen Kleinigkeiten doch wohl zu viel des Eifers aufgewandt worden — fast um die nämliche Stunde lebte unser königlicher Herr aus den Feldmarken der „schreitenden Hirsche“ zurück, um in Hubertusfied den Oberbürgermeister von Berlin und den Schöpfer des geistvoll amnuthigen Brunnenprojekts zu empfangen. Was gestern im Kaiserlichen Jagdschloß beredet wurde, ist freilich zur Stunde noch nicht bekannt. Es steht noch nicht einmal fest, ob die Bürgermeisterfrage überhaupt berührt wurde und nur von den Kaiserlichen Auffassungen in den schwebenden Verkehrs- und Baufragen erzählt bisher ein magistrats-offiziöser Berichterstatter. Auch das zeigt nicht einmal, daß der Kaiser sich nun in diesen Fragen zu den Anschauungen der Stadtväthe bekehrte. Aber das ändert doch an der Thatsache nichts, daß der Monarch entgegengekommen ist, in der Form sogar sehr

entgegengekommen. Und dem wird man gut thun, Rechnung zu tragen. Mit dem Kopf durch die Wand geht's doch halt auf dieser Thronwelt nicht. Wenn man nicht drüber weg kann und nicht drunter durch, muß man's auch mal mit dem „zwischen durch“ versuchen.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 9. Okt. (Wegen Verraths von Fabrikgeheimnissen) ist gegen einen Beamten der Firma Krupp ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden. Man vermutet, daß er das Material zu zwei im sozialdemokratischen „Wedrus“ in Essen erschienenen Artikeln über eine bei der Firma Krupp in Auftrag gegebene Reuaustrüstung der preussischen Feldartillerie mit Geschützen nach einem neuen System mit Glycerinmantel und Federrieklaufhemmung geliefert habe. In der Redaktion des „Wedrus“ fand eine Hausdurchsuchung nach den Manuskripten statt, die jedoch ergebnislos verlief. Dem Redakteur Dilwell wurde seitens des Untersuchungsrichters die Zwangshaft angedroht, weil er sich weigert, seinen Gewährsmann zu nennen.

\* Goslar, 9. Okt. (Bismarck-Bund.) Am nächsten Sonntag tagt hier selbst im Hotel „Zum Achtermann“ eine auf Veranlassung der Bismarckvereine zu Braunschweig und Wolfenbüttel einberufene Delegiertenversammlung der Bismarckvereine Deutschlands, die über einen ins Leben zu rufenden Deutschen Bismarck-Bund berathen soll. Herren unserer „Bismarckische“ werden die Delegirten am Bahnhof empfangen und zum Versammlungsort geleitet. Nach Eröffnung der Sitzung durch Herrn Dr. Jahn wird Herr Valentin v. Bismarck-Braunschweig die Verhandlungen durch ein Referat einleiten. Nachmittags um 4 Uhr findet ein gemeinsames Mittagessen statt. Wie wir hören, sind bereits eine große Anzahl Delegirte aus den verschiedensten Städten angemeldet.

### Der neue Emir von Afghanistan.

Man schreibt uns aus London unter dem 8. Oktober: Die Drahtmeldung aus Simla vom gestrigen Datum, welche der Welt das Ableben des Emirs von Afghanistan bekannt gab, ist für England wie ein Donner Schlag gekommen. Nachdem heute Mittag der Staatssekretär für Indien die offizielle Nachricht und Bestätigung vom Tode des Emirs erhalten und bekannt gegeben hatte, konnte in eingeweihten Kreisen kein Zweifel mehr darüber herrschen, daß hiermit die lange beschränkte Aufstellung der Afghanischen Frage ihren Anfang genommen habe. Wenn das Reich des Emirs ein Pufferstaat im wahren Sinne des Wortes zwischen Rußland und England in Mittel-Asien war, so konnte Abdurrahman als der für die Regierung dieses Landes am besten geeignete Herrscher betrachtet werden, da er es in schlauser Selbstsucht und großer Gewandtheit vorzüglich verstand, die beiden Rivalen Rußland und England, welche so gerne, jeder für sich, Afghanistan zu Eigen gewonnen hätten, gegeneinander auszuspielen und dadurch selbst in Gleichgewicht zu bleiben und sich und seinem Lande die Selbständigkeit

zu wahren. In Afghanistan ist noch niemals ein Thronwechsel ohne Kampf und Blutvergießen vor sich gegangen. Der von Abdurrahman bezeichnete Thronfolger, sein ältester Sohn, dessen Mutter allerdings nur eine Sklavin war, der Prinz Habibullah Khan, soll ein wohlgebildeter und von europäischen Ideen eingenommener Mann sein, der von seinem Vater bereits seit längerer Zeit mit den höchsten Würden und Aemtern beehrt wurde, damit er sich rechtzeitig zum Herrscher des Landes ausbilden konnte. Mit Bezug auf seine politische Gesinnung dem Auslande gegenüber ist er in jeder Hinsicht ein vollständig unbeschriebenes Blatt, und wenn die englische Presse seine Freundschaft für Großbritannien rühmt und herausstreicht, so ist hierbei natürlich nur wieder der Wunsch der Vater des Gedankens. Habibullah wird zu Lebzeiten seines Vaters von diesem den weissen Rath erhalten haben, sich mit England und Rußland genau so zu stellen, wie Abdurrahman es selbst so meisterhaft verstanden hat, und des Thronfolgers Ziel wird sein, Afghanistan nach wie vor den Charakter des Pufferstaates zu bewahren und ihm das durch seine Selbständigkeit zu erhalten. Eine andere Frage ist nun natürlich, ob die als wahrscheinlich zu betrachtenden inneren Wirren und Kämpfe dem neuen Emir die Möglichkeit lassen werden, seine lebenswichtigen Absichten zu verwirklichen. Es wird angenommen, daß ein jüngerer Bruder Habibullahs, der den Vorzug hat, daß seine Mutter königlichen Geblütes und eine sehr ehrsüchtige und intrigante Frau ist, ihm die Herrschaft um jeden Preis streitig machen wird. Die genannte Dame hatte schon im vorigen Jahre, als der Emir, der belanlich lange lebend gewesen ist, anscheinend dem Sterben nahe war, Alles und Jedes für einen Staatsstreich vorbereitet, und als dann der Herrscher wieder besser wurde, soll er diese Intrigue mit einer längeren Einkerkelung der ehrsüchtigen Frau bestraft haben. — Ueberdies gibt es noch andere Söhne des verstorbenen Emirs, sowie ein paar Vettern und Neffen, die ebenfalls fürstlichen Blutes und schwerlich geneigt sind, dem Sohne der Sklavin den Thron von Afghanistan ohne Weiteres zu überlassen.

Was England dabei fürchtet, ist am Besten aus den Londoner Morgenblättern zu ersehen, von denen u. A. die „Times“ sich wie folgt vernehmen läßt: „Da Rußland mehr wie einmal erklärt hat, daß es Afghanistan als vollständig außerhalb seiner Interessensphäre liegend betrachtet, so hoffen wir, daß der Verdacht, den der verstorbene Emir fortwährend gegen den Hakowiter hegte, durchaus unbegründet gewesen ist — unsere Pflicht wenigstens ist uns klar vorgezeichnet. Wir haben Afghanistan unsere Hilfe im Falle eines Angriffes versprochen, und der beste Weg, jede Verletzung zu feindlichem Eingriff oder zu Intriguen aus dem Wege zu räumen, ist, dem legitimen Thronerben des Emirs prompteste und feste Unterstützung zu theil werden zu lassen.“ — Das Regierungsblatt „Standard“ schreibt: „Die Gebiete, welche Rußland zu respektiren versprochen, sind genau festgelegt, und es würde heute für Rußland ganz unmöglich sein, die Nordgrenze von Indien zu verletzen, wenn es nicht bereit ist, das Risiko eines Weltkrieges mit England zu laufen. Ein solches Verabreden vermögen wir heute die Regierung des Zaren trotz der gegenwärtigen Auslassungen der Petersburger Presse nicht zu verbächtigen.“; Im gleichen Sinne schreiben die übrigen Londoner Blätter.

### Tagesneuigkeiten.

— **Mistral's Hund.** Im „Matin“ bringt Jules Bois neue Erzählungen aus der überflutheten Welt — der Welt des Wunderbaren, theosophische Untersuchungen und „magische“ Experimente schämen in Paris wieder auf die Tagesordnung zu kommen. Eine der schönsten Geschichten ist die von Mistral's Hund Van-Verdu (pain perdu), der seinen Herrn, den Dichter von „Mireille“, zum Glauben an übernatürliche Kräfte bekehrt hat. Hören wir Mistral selbst; bringt seine Erzählung auch keinen Beweis für die Existenz der Geisterwelt, so ist sie doch ein niedliches document humani für das zarte und kindliche Gemüth des größten provenzalischen Dichters. „Hier ist die kleine Geschichte von meinem Hunde Van-Verdu; ich habe sie niedergeschrieben, wie ich sie vor Jahren Freunden erzählte. Ich fand das arme Thier (Van-Verdu ist vor zwei Jahren gestorben) auf einem Spaziergang durch die Felder; es folgte mir, ließ sich nicht verjagen und gab auf alle Weise zu erkennen, daß es mich zu seinem Herrn erwählte. Ich will hier nicht von der Intelligenz dieses Thieres sprechen; ich will nur eine Thatsache erzählen, die ich nicht zu erklären vermag. Einige Zeit, nachdem Van-Verdu in die Zahl meiner Hausgenossen aufgenommen war, gingen meine Frau und meine Dienerin am Todestage auf den Friedhof, um einen Kranz auf einem Familiengrabe niederzulegen. Der Kirchhof ist von hohen Mauern eingeschlossen, und der Hund hatte niemals Gelegenheit gehabt, den Platz kennen zu lernen; aber sobald die Thür sich geöffnet, verschwindet mein Van-Verdu zwischen den Bäumen, und meine Frau mit ihrer Begleiterin sehen ihn erst wieder, als sie zu dem Grabe gekommen sind. ... da liegt Van-Verdu lang ausgestreckt und wartet! Wie konnte der fremde Hund unter so viel hundert Gräbern gerade jenes herausfinden, dem unsere Kranz galt? Meine Frau und das Mädchen erzählten mir dieses Erlebnis. Beide waren blaß vor Erregung — so hatte sie das erstaunliche Ereigniß überhört! Und seit dieser Zeit glaube ich daran, daß Van-Verdu die Verkörperung eines verstorbenen Freundes oder eines meiner Vorfahren gewesen ist, der aus dem Jenseits gesandt war, um mich gegen irgend eine Gefahr zu schützen.“ ... So erzählt Mistral. Sollte das „übernatürliche“ Ereigniß nicht auch eine ganz natürliche Erklärung zulassen?

meiner der Republik, geliefert. Sein Urtheilsspruch über den strittigen Fall lautet ungefähr wie folgt: Wenn man zu einer Dame ins Haus eingeladen ist, und von ihr Abschied nimmt, reicht man ihr doch nicht den Arm. Frau Faure war nun an jenem Operabend in ihrer Loge bei sich zu Hause, sie fand sich dort zuerst ein, empfing den Zaren und mußte daher auch, als dieser sich empfahl, der übrigen Gäste wegen in ihrer Loge bleiben. Daß Frau Faure in der Loge bei sich zu Hause war, wurde im besonderen noch hervorgehoben durch einen an die Loge anstehenden, für viele besondere Gelegenheiten hergerichteten Salon. Beide, der Zar wie die Dame, handelten also streng nach der Etikette, die in diesem Fall nicht einmal Staatsetikette zu sein braucht. Anders aber verhielt es sich in Compagnie mit Frau Loubet; sie war nicht in ihrer Loge zu Hause, ihr Salon war von der Loge durch eine lange Galerie getrennt, so daß der Kaiser selbstverständlich als Kavaliere ihr den Arm reichen mußte, ähnlich wie der Präsident die Zarin geleitete.

— **Im Duell erschossen.** Aus Wien meldet man folgende dort Aufsehen erregende Duellaffäre, der ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist: Gelesen wurde hier ein Duell ausgefochten, das alle Gesellschaftskreise aufs Lebhafteste beschäftigte. Die Duellanten waren der hufaren-Leutnant von Sopla, einige zwanzig Jahre alt, und der Kaufmann Lorenzfeld, Inhaber einer Legationsfirma in Böhmen, vierzig Jahre alt. Sie trafen sich Vormittags mit ihren Selbstanten im Militär-Keller-Zirkul. Beim dritten Augewechsel blitzte Leutnant Sopla, durch die linke Brust ins Herz getroffen, tödt zu Boden. Lorenzfeld blieb unversehrt. Lorenzfeld ist der beleidigte Gatte, indem seine Frau, eine 25jährige Schönheit, mit dem Leutnant seit zwei Jahren ein Liebesverhältniß unterhielt. Sie sprach in der neuesten Zeit die Absicht aus, ihren Mann verlassen und Sopla heirathen zu wollen. Lorenzfeld erklärte ihr, vorher würde er Sopla tödtlich schießen. Man hätte Blanche wahrhaftig und gewiß — und das für keine so einen Gewährsmann namhaft machen, welchem sie ihre und ihres Gatten Absicht im Vertrauen mittheilte — in ein Krankenhaus geschickt. Dieser Gewährsmann, ein Hauptmann Deslattes, erschien gestern thatsächlich als Zeuge und bestätigte die Aeußerungen der Frau Monnier, kann aber von keiner Handlung zu Gunsten der Miß-

handelten erzählen. Der Berichtiger führt aus, daß Monniers Unterlassung nicht strafbar sei, weil er und die Schwäger nicht unter demselben Dache wohnten. Vor dem Justizpalaste harret jetzt eine große Menge der Urtheilssprüche. Rufe „à mort“ wurden laut, als Monnier dem Wagen entstieg; das Auditorium im Saale dagegen bleibt dem Angeklagten günstig gesinnt.

— **Die Erziehung der schwedischen Königsöhne** ist wie bekannt eine demokratische, die sich von der Erziehung anderer Fürstensöhne abhebt. Wir entnehmen der „Göteborgs Handels- und Sjöfartstidning“ folgende Anekdote, die den Gegenstand recht anschaulich macht: Als ein junger deutscher Prinz im verflochtenen Sommer an Bord eines deutschen Kriegsschiffes als Radet oder in sonst einer Eigenschaft unser Fahrwasser besuchte, war Prinz Wilhelm, der zweite Sohn des schwedischen Kronprinzen, auch auf See und machte eines Tages dem Besuche einen Höflichkeitsbesuch. Der deutsche Prinz führte nun den Besucher umher und erklärte: „Hier ist mein Empfangszimmer, hier das Zimmer für mein Gefolge, hier mein Schlafzimmer etc.“ Darauf erwiderte der deutsche Prinz den Besuch, und Prinz Wilhelm beschäme Humor genug, die Einfachheit seiner Loge ungefähr in folgenden Worten auszubrüten: „Hier ist mein Wohnzimmer, wo ich mit 75 meiner Kameraden haufe“, und nach dem Rosenplaz zeigend: „Dort ist mein Schlafgemach“.

— **Eine köstliche Anekdote** erzählt Dr. Ruff in einer Ansprache bei einer Versammlung der pharmaceutischen Gesellschaft von Großbritannien. An Bord eines gewissen Schiffes befand sich ein wohlversorbener Medizinfantast nebst ausführlichen Gebrauchsanweisungen, aber kein Doktor. Ein Matrose wurde krank, und nach den Symptomen, die sich zeigten, würde eine Dosis aus Flasche Nr. 9 die richtige Medizin für ihn gewesen sein. Unglücklicherweise war Flasche Nr. 9 leer. Aber der Kapitän war der Schwermüdigkeit gewachsen. „Das macht nichts“, erklärte er, „gebt ihm eine Dosis aus Flasche Nr. 4 und Flasche Nr. 5 zu gleichen Theilen!“ Der Matrose war am nächsten Tage wieder gesund und der Kapitän glaubt bis auf den heutigen Tag, an ihm sei ein bedeutender Arzt verloren gegangen.

— **Nur ein Engländer!** In Straßburg, einem Vorort von London, hatte ein junger Deutscher einen Engländer verklagt, weil dieser ihn thätlich angegriffen hatte. Als am letzten Sonnabend die Verhandlung stattfand, erklärte der Angeklagte, daß es dadurch gereizt worden sei, daß der Fremde zu ihm gesagt habe, er sei ja „klos ein Engländer“. Der Richter wies daraufhin die Klage ab mit der Begründung, daß die Ausländer hier in England sehr gut behandelt würden und daß es sehr tadelnswürdig sei, wenn die Ausländer ihren Dank dafür in der Weise ausdrückten, daß sie das Wort Engländer als Schimpfwort gebrauchten.

# Aus Stadt und Land.

Manheim, 10. Oktober 1901.

**Ernennung.** Die eismännliche Amtsstelle eines Reallehrers an der höheren Mädchenschule in Karlsruhe wurde der Lehrerin Dr. Marie Gernet beauftragt. — Hauptamtsgelüste Heinrich Köhler wurde bei der Goldprüfung als Resident eismännlich ange stellt.

**Manheim und badischer Bahnverkehr.** In dem nunmehr erschienenen 2. Heft des Manheimer Handelsamtsberichts befindet sich folgende interessante Uebersicht über den Verkehr des platten Manheim unter Gegenüberstellung des Gesamtverkehrs auf der badischen Eisenbahn überhaupt in den letzten 11 Jahren in Tonnen:

	überhaupt	Manheim.
1890	7 047 672	1 745 906
1891	7 312 923	1 893 649
1892	7 747 962	1 928 612
1893	7 781 187	2 142 717
1894	8 824 228	2 376 815
1895	8 840 352	2 410 404
1896	9 149 768	2 494 890
1897	10 191 533	2 842 294
1898	11 264 814	3 016 838
1899	12 199 817	3 265 500
1900	12 810 723	3 834 241

Eine weitere Statistik läßt erkennen, daß der Verkehr der Station Manheim noch nie vor den der 9 nächstgroßen badischen Stationen überstiegt.

**Sehr sehenswert** ist das gegenwärtig auf der Messe dahier befindliche ethnologische und naturhistorische Museum von Julius Platon. Die in überraschender Naturtreue hergestellten Wachsfiguren der Platon'schen „Völkerhalle“ bieten dem Besucher eine treffliche Gelegenheit, die Eigentümlichkeiten der verschiedenen Menschenschaffen in Bezug auf Gesichtsbildung und Hautfarbe kennen zu lernen. Eine reichhaltige Sammlung von Waffen, Kleidungsstücken, Gerätschaften etc. macht mit dem Kulturzustand der verschiedensten Völker der Erde vertraut. Sehr interessant sind auch die reichhaltigen Sammlungen von Insekten- und Muschelkammern. Sammlungen ausgestorbener Thiere befinden sich in vorzüglichem Erhaltungszustand. Die Platon'sche Ausstellung hat nichts gemein mit den Karntnerausstellungen, wie sie bisweilen auf den Messen zu sehen sind. Es handelt sich um eine durchaus gediegene Schauausstellung, deren Besuch wir unseren Lesern als Angenehmlichste empfehlen können.

**Der Rheinampfer „Trachensels“** der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft wurde auf die Düsseldorf-Werft gebracht und wird dort umgebaut werden. Das Schiff wird ein doppeltes Oberdeck erhalten nach Art des „Frauenlob“.

**Portlandzementwerk Reimen.** Die Nachricht, das Portlandzementwerk in Reimen betreffend, ist dahin richtig zu stellen, daß nur eine Kündigung von Arbeitern zur Herbeiführung der üblichen Betriebsabänderung während der Wintermonate stattgefunden hat, während alle weiteren Angaben unrichtig sind.

**Steinwürfe gegen Eisenbahnzüge.** Ehe der am letzten Sonntag um 7 Uhr 49 Min. in Raing eintreffende D-Zug die Station Worms erreichte, wurde durch ein Fenster des Bug- ein fauliger Stein in ein Koupé 2. Klasse geworfen. Einem Reisenden fiel der Stein dicht am Kopfe vorbei und von den herumschlagenden Glassplittern wurden alle Personen bedeckt. Der Stein flog mit solcher Schwindigkeit in den Wagen, daß die Passagiere erst glaubten, es habe eine Explosion stattgefunden. Als der Zug in Worms hielt, wurde die Bahnverwaltung sofort von dem Unfall in Kenntnis gesetzt, und dabei erfuhr die Reisenden, daß an derselben Stelle es schon mehrfach vorgekommen sei, daß Steine in die vorbeifahrenden Züge geschleudert wurden.

**Zur Warnung** teilen wir mit, daß wieder ein Herr, der von Darmstadt kam und einen kleinen Rain-Neutheer hatte, diese Station überfuhr und im Zentralbahnhof ausstieg, 6 Mark Strafe hierfür zahlen mußte. Die nach Raing Reisenden mögen sich also vorsehen.

## Aus dem Großherzogthum.

**Weinheim, 8. Okt.** Unter dem Vorhitz des Herrn Delan Mühlh von Mosheim wurde heute in der Altkathedrale dahier die diesjährige Synode der Diözese Baden—Weinheim abgehalten. — Der ocktanarige Sturm am letzten Sonntag richtete auch hier an den Häusern und durch Abdeckung von Dächern großen Schaden an, besonders in den Gemarkungen der Orte Wülhel- und Hohenfachsen. Die härtesten Aufschüsse wurden entworfen.

**Rechtshochschule, 8. Okt.** Unter reger Beteiligung von Eltern und Verwandten der Schülerinnen, fand heute die Prüfung der hiesigen Haushaltungsschule statt. Seitens der Großh. Regierung wählte der Prüfung Herr Oberamtman Reim an. Auch der Sommerkurs hat, wie abseits anerkannt wurde, stetig gearbeitet und legte die Prüfung beachtetes Zeugnis sowohl von dem Geschick des Lehrpersonals, wie dem Fleiß der Schülerinnen ab. Eingeleitet und geschlossen wurde die Prüfung von schönen Gesängen der Schülerinnen und herzlichen Ansprachen der Herren Bürgermeister Neuwirth und Stadtpfarrer, Gräbener. Der Winterkurs, der bereits längst fest ist, beginnt am 5. November und wird wieder von der langjährig, nun von schwerer Krankheit genesenden Hausmutter Fr. Kern, die an Fr. Pfenau eine tüchtige Vertreterin hatte, wieder geleitet werden.

**Biesdorf, 9. Okt.** Der im Jahre 1743 hier geborene Johann Wauer, der in seiner Jugend mit nur fünf Gulden einen Handel mit Schwefelbläsen und Jucker anfang und bei seinem Tode im Jahre 1820 ein Vermögen von über 100 000 Gulden hinterließ, das er durch Unternehmungsgelust, Fleiß und Energie erworben hatte, hinterließ ein Kapital von 2 200 Gulden zum Zweck der Wiedererrichtung einer Mühle dahier und seine Tochter Maria schenkte das von ihrem Vater ererbte Haus sammt einem großen Gemüße- und Baumgarten, damit es später als Pfarrhaus diene.

**Storsheim, 9. Okt.** Eine dieser Tage im hiesigen Rathhause stattgefundene Besprechung von Interessenten der Schmutzwasserkanalisation, an der u. a. die Vorstehenden und Mitglieder der Handelskammer und des Kreditoren-Vereinsbundes und mehrere Bankiers theilnahmen, fahte eine Resolution, in der sie einstimmig anerkennt, daß die Kredit- und Zahlungsbereitschaft in dieser Branche den Grundfragen solider und wirtschaftlicher Konjunktur vielfach nicht entsprechen und daher einer Besserung dringend bedürftig sind. Sie beantragt daher den Vorstand des Kreditorenvereins in Hanau, Gießen und Frosenheim, einerseits mit dem Vorstand und Ausschuss des Verbandes deutscher Anwohler, Geld- und Silberkammer, andererseits mit den Geschäftsinhabern und Fabrikanten in Verhandlung zu treten, um einer in nächster Frühjahre anzubereitenden Interessentensammlung Vorschläge zur Regelung der Kredit- und Zahlungsbereitschaft zu unterbreiten.

**Offenburg, 9. Okt.** Das Schwurgericht verurtheilte den 28 Jahre alten ehemaligen Kreisrichter Wilhelm Weidhaber von Wüllingen, zuletzt in Schwab wegen erschwerter Amtunterschlagung und Unterbrechung von Briefen zu 6 Monaten Gefängnis. Weidhaber hatte eine Anzahl Postanweisungen unterschlagen und mehrere Briefe nicht befreit.

**Freiburg, 9. Okt.** Gestern wurde vor der hiesigen Staatskammer gegen den früheren Richter der Freiburger Kreisanklage

Obde verhandelt, welcher in den Jahren 1897—1900 von den ein- gestellten Geldern einen Gesamtbetrag von über 1800 Mark unterschlagen hatte. Eina 500 Mark sind nachträglich gedeckt worden. Der Angeklagte, welcher einen Jahresbetrag von 1400 Mark bezog, ist gefänglich er wird die Unterschlagung jeweils begangen haben, wenn seine Familie in Noth war. Er hat jedoch für seine Verhältnisse ziemlich flott gelebt. Das Urtheil lautet auf 4 Monate Gefängnis. Der Vorsitzende tabelte in der Urtheilbegründung die mangelhafte Kontrolle und ungenügende Geschäftsführung der Freiburger Kreisanklage.

## Platz, Hessen und Umgebung.

**Frankfurt, 8. Okt.** Eine Reuegelung der Reichsabsahrt wird hier dadurch notwendig, daß die mit den Unternehmern geschlossenen Verträge am 31. März 1902 ablaufen. Der Magistrat will diese Verträge nicht mehr erneuern, sondern schlägt vor, die Reichsabsahrt in städtische Verwaltung zu nehmen und gleichzeitig zur Verbrennung des Reichsabsahrt überzugeben. Die bisherige Abfuhr des Reichsabsahrt auf den Feldern in der Umgebung der Stadt wird immer schwieriger, deshalb soll in der Nähe der Mütchen bei Niederrand ein Verbrennungsofen nach Hamburger Vorbild errichtet werden. Man will dann die bei der Reichsabsahrt entstehende Wärme dazu verwenden, um den Schlamm aus dem Klärbecken in Foudrette zu verandeln, und somit zwei schwierige Fragen gemeinsam lösen. Außerdem will man die überschüssige Kraft zum Betriebe des nahegelegenen Pumpwerks Goldstein benutzen. Durch die Verbrennung und den Erlös aus Schlamm und Foudrette hofft man die Betriebskosten der Verbrennungsanstalt mehr als genügend decken zu können. Der Reichsabsahrt soll mit Hilfe der elektrischen Straßenbahn und der Bahndahn während der Nachtstunden nach der Anstalt gebracht werden. Die Reichsabsahrt vor den einzelnen Häusern werden höchstens dreimal (bisher zweimal) in Abfuhrwagen entleert, die so gebaut sind, daß ihr Obertheil auf einen Lastwagen der Straßenbahn gesetzt werden kann, daß also ein Umstatten oder Entleeren nicht mehr nötig ist. Das geschieht an bestimmten Sammelplätzen, von wo die Beförderung nach der Verbrennungsanstalt erfolgt. Die Abfuhr der Hausabfälle soll unentgeltlich geschehen; dagegen soll die Abfuhr der gewerblichen Abfälle, die meist bereinigt und in größeren Mengen von den Höfen der Fabrikanten und Werkstätten erfolgt, nur auf Wunsch und gegen Entrichtung einer besonderen Gebühr besorgt werden. Die Kosten dieser Reichsabsahrt werden auf jährlich 135,000 M. berechnet, 13,500 M. mehr als bei der Abfuhr durch Unternehmern. Die Vorlage fand in der Stadtvorbereitung eine freundliche Aufnahme und wurde in üblicher Weise dem Tiefbauausschuss überreicht. Dagegen ließ ein anderer Vorschlag des Magistrats auf zweifachen Widerspruch. Er will, gestützt auf günstige Verträge mit Unternehmern, eine größere Anzahl von Straßen mit Asphaltpflaster versehen lassen, aber zu den Kosten, die auf drei Millionen Mark veranschlagt sind, die Hausbesitzer heranziehen. In den asphaltierten Straßen soll eine um 25 Prozent erhöhte Haussteuer erhoben werden. Dagegen erklärten sich die Hausbesitzer und die Juristen im Hause Altpurg, und die Vorlage ging deshalb zur Vorprüfung an den Rechtsausschuss.

**Frankfurt, 10. Okt.** Die Erbauerin des Stolzenbergwerkes in der Ausstellung für Unfall-Schutz und Verhütung in Frankfurt a. Main, das Frankfurter Metallwerk J. Paritz & Co., theilt uns mit, daß die Direktion der Bede Schenker der Bergbau- und Hüttenwesen „Hibernia“ in Gern in Liebenrothschlager Weise ein „Kneumtophor“ mit allen Ausschüttungsstücken für Verlust- und Ausschüttungsstücke zur Verfügung gestellt hat. Dieser Apparat vermischt besten es dem Bergmann ermöglicht wird, in mit Nachschwadern gefüllte Räume einzudringen, welcher also ein künstlicher Atmungs- bezw. Luftzerzeugungapparat ist, ist in dem Barthelemy-Lampensimmer in dem Bergwerk aufgestellt und wird von einem der Bauarbeiter ist. Vergleiche erklärt und demonstrier. Es wird auf die Gelegenheit, den Apparat im Gebrauch zu sehen, besonders aufmerksam gemacht, da derselbe von großem Interesse für das Publikum sein dürfte.

## Gerichtszeitung.

**Manheim, 9. Okt. (Strafkammer II.)** Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Walp. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Großeltinger.

1) Der 26 Jahre alte Dienstmagd Adam Schlaefel aus Sodenheim ist von dem Pfeil, den er abgeschossen, selbst getroffen worden. Um sich ein paar Hundert Mark zu verdienen, schied er an seinen früheren Dienstherrn, den Bäckermeister K. in Käfertal, seine Tochter habe vor drei Jahren sich eines Verbrechen gegen das leibliche Leben schuldig gemacht, er werde die Sache anzeigen, wenn ihm nicht so und so viel gezahlt werde. Er erbatte auch Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, allein bei näherer Betrachtung der Sache lehnte diese den Epien um und erhob gegen Schlaefel Anklage wegen Verpressung. Das Urtheil gegen das gemeine Subjekt lautete auf 1 Jahr Gefängnis.

2) Eine Art Raubdiebstahl zu dem Notzuchtprozess Gräber u. Gen. hielt das Gericht in der Verhandlung gegen den Tagelöhner Karl Reicher von Soden, den Decker Wilhelm Gräber von Wülhelshaus und den Küfer Johann Baum aus Urvian ab. Diese drei Herren waren nach Mitglieder der Junft, welche in den letzten Jahren im Schloßgarten, am Wasserthurn, im Luisenpark u. a. O. fortwährend die Jagd auf Liebespärchen betrieb, durch Drohungen oder dadurch, daß sie sich als Schlichter ausgaben, die Liebhaber verzeigten, sich der Mädchen bemächtigt und an ihnen entweder ihre Hüfte befruchteten oder Geld von ihnen erprezten. Bei dem Charakter der Sache haben wohl die meisten der Opfer geschworen. Der Anklage lagen deshalb nur drei Fälle zu Grunde, daß die Actis noch weit mehr auf dem Herdloch haben, geht aus den Angaben der Frau Reichers hervor, wonach ihr Mann häufig Mädchen mit nach Hause gebracht und seine Frau dann aufgefodert habe, mitzugehen. Wenn sie gegen ein solches Treiben protestierte, sei sie fürchterlich mißhandelt worden. Das Gericht verurtheilte Reichert zu 3 Jahren Gefängnis und 10 Jahren Ehrverlust, Gräber, der wegen des bekannten Notzuchtattentats am Friedhofspark 1. 12 Jahre Zuchthaus erhielt, anfänglich zu 2 Monaten Zuchthaus, Baum zu 6 Monaten Gefängnis. Mit Rücksicht auf die Gewerbeschäftigkeit, mit der Reichert die Sache betrieb, wurde, war das Gericht bei Reichert über den Antrag des Staatsanwalts, der nur auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis abgelehnt hatte, weit hinausgegangen. — Der wegen gleicher Geschlechts ungeliebter Schlofer Wilhelm Münch wurde, da der Beweis nicht ganz ausreichend, freigesprochen werden. „Aber,“ so betonte der Vorsitzende, „von Ihrer Unschuld ist das Gericht keineswegs überzeugt.“ Die Verteidigung Münch hatte Rechtsanwalt Dr. O e l e n b e r g geführt.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Richard Wagner und der Diktator.** Ueber Richard Wagners Meinung vom Diktator macht Prof. Hermann Ritter, Würzburg, der die von ihm erfundene Viola alta dem Komponisten im Jahre 1876 vorführte, belustigende Mittheilungen. „Sie wollen also den Diktator machen? Sagen Sie das nicht vorher!“ — „Gewiß, Meister, ich habe es vor,“ antwortete ich. — „Was soll das? Was wollen Sie damit?“ — „Wir kam diese Frage als eifriger Universitätslehrer merkwürdig, ja geradezu fürchterlich vor, wie Wagner überhaupt begann, mir gegenüber eine Raune zu entwickeln, die an die Rolle des Mephisto in der Schiller'schen im „Faust“ erinnert. Als ich dem Meister bemerkte, es wäre ein gemeiner Brauch und gebore doch einmal zum Unterthänigen, als Abschluß der Studien den „Diktator“ gemacht zu haben, doch er in ein spöttisches Gelächter aus, daß durch die Worte

„Kaffeebrot“, „Theebrot“, „Bismarckbrot“ unterbrochen wurde. Dann ging ein furchtbares Donnerwetter über Universität und Konferenzatorium los, das mit den Worten schloß: „Merkwürdig! Was man nicht alles lernen kann!“ Eben war diese Kopfweide vorüber, als ich auf ein Bild, das auf einer Staffelei stand, mit folgenden Worten deutete: „Ist der Ihr Vater, Meister?“ Wagner konnte sich nun der Lachen nicht halten und spritz förmlich: „Ja, ja, ja, ja — Kandidat der Philosophie, und wech nicht einmal, wer der da ist.“ Er war ein Oelfarbenbild von Schopenhauer. Ich hatte allerdings bis dahin noch kein Bildniß dieses Philosophen, der damals an der Heidelberger Universität kaum gebildet war, gesehen. Als ich dem Meister meine Unkenntniß entschuldigte, trübete er mich und sagte: „Studiren Sie nur recht fleißig Schopenhauer; es wird Ihnen sehr bekommen als Ihre ganze Doktori!“

**Dramatiker als Exports-Artikel?** Das wäre zum Mindesten neu. Ein englischer Theatermann, der auf der Durchreise in Berlin weilt und am Sonnabend der glücklichen Aufführung von Paul Lindau's Schauspiel „Nacht und Morgen“ im vollen und animirten „Berliner Theater“ beizuhte, schreibt dem „W. V. G.“: „Wenn kommen Ihre deutschen Dramatiker nicht nach London? Das man in Germany würde auch für Theaterstücke bei uns in Auf kommen Schauspiel, die so spannend und sein sind, können wir brauchen Sie würden bei uns viel mehr einbringen, als in Deutschland. In einigen Monaten mache ich einem deutschen Dramatiker den Vorschlag, nach London zu kommen, dort auf meine Kosten einige Monate zu leben, das Theater zu studiren und nur für die englische Bühne ein Stück zu schreiben. Es hat sich zerflogen! Schade — er hätte viel gemacht!“ Am gar so „geschäftlich“ wird bei uns die Bühnenabteilung doch noch nicht behandelt.

**Wolgogen in Wien.** Wolgogen's Ueberbreit hatte, wie seine Zeit berichtet wurde, bei seinem Herbstspiel nicht viel Glück und der blauen Donau. In einer seiner vielen Reden klagte Wamm Wolgogen darüber, daß er nicht einmal ein anständiges Clavier zur obligaten Begleitung der Gesänge habe bekommen können. In Klage war nicht ohne Grund. Wolgogen hatte vom ersten Clavierfabrikanten Wiens, Ludwig Wösendorfer, ein Clavier mitbringen wollen. Nun verleiht aber Herr Wösendorfer keine Konzertschlüssel nicht, weil sie aber für künstlerische Zwecke stets unentgeltlich zur Verfügung Wösendorfer ist kein Freund der Brettelei und antwortete Wolgogen: „Wissen's, das Ueberbreit ist halt auch nur a Brett, und a Pausl is kein Pöbium für meine Konzertschlüssel.“ In den österreichischen Provinzialstädten freilich ist man sehr begierig, die neuesten Wösendorfer kennen zu lernen, und die Wiener Theateragenten haben alle Hände voll zu thun, um für Ring, Steyer, St. Pölten etc. Brett-nummern und Brettschlüssel zu besorgen.

## Zwei Ate.

### Berliner Theaterbrief.

(Von unserem Korrespondenten.)

Man hatte geglaubt, Paul Lindau wäre ein anderer geworden, wirklich — das hatte man allen Grundes geglaubt. Wie er so beschrieb nach langjähriger Verbannung — halb freiwilliger, halb erzwingen wiederkehrte; wie nichts in seiner stillen Höflichkeit mehr an den Modisten erinnerte, der über ein Jahrzehnt die werdende Kaiserkrone beherrschte hatte wie kein anderer nach ihm; wie er dann behutsam mit erstemem Geschmad sein Repertoire sich zurechtlegte fast ein Erzähler des Volkes zur Kunst — das war Alles so klar und liebenswürdig zugleich, daß man kaum noch begriffen mochte, warum das junge Alterthumgeschlecht der achtziger Jahre einst in wildem Grimm wider ihn aufgebracht; warum sein Spott so scharf, sein Dohn so ängstlich, die Schärpe seines Romangepfächers und der Verlogenheit seiner Komödien zu kennzeichnen. Ja, als Paul Lindau mit seiner Ironie sich aus dem Lager der ehemaligen Gegner Johannes Schöhl und den „Reiter der Zeit“ holte und das größte Parodienmagpiel des Naturalismus zur Aufführung brachte, da war aller Groß vergerhen der Mund zwischen altem und neuen Theatrum glorreich wiederbegegriffen und nie hat eine zweedmäßige Klauus aufdringlicher getobt als an jenem Samstag Nachmittag die zerprengten Reste der Friedrichsbagner. . . . Und nun schellen sie wieder auf ihn; nennen ihn von Neuem schädi und unwahre und was geblü, verzehren und vergessen schien, ist seit dem letzten Donnerstag in großer Geschäftigkeit wieder auf. Seit dem letzten Donnerstag, da — wie ich Ihnen schon schrieb — ein neues Schauspiel von Paul Lindau „Nacht und Morgen“ im Berliner Theater einen starken, einmüthigen, ganz unbegreiflichen — Erfolg davontrug. Wozu die Aufregung? Gemiß, das Stück ist spottisch, Paul Lindau kehrt in ihm zu seiner alten Liebe, der Criminalistik, zurück. Die hat ihn ja von jeher gereizt und viele von uns werden sich nach der fesselnden Kuffische erinnern, in denen Paul Lindau eheben in „Nord und Süd“ den verschlungenen Fäden sensationeller Prozesse nachzugehen und sie kunstgerecht zu entwickeln mochte. Betrachtungen wie beispielweise Lindaus Erlass über den Fall „Krahl“ sind seither nie wieder in Deutschland geschrieben worden und in dieser Spezialität soll man ihn billig als Meister verehren. Aber es ist ein Unterschied, ob man mit Scharfstan und psychologischen Verständniß einem vorhandenen Prozeß nachspürt oder ob man sich einer Criminalfall aus der mehr oder minder blauen Luft konstruirt. Jenes kann eine Arbeit auch für den Künstler, den seinen Nachempfinder sein; dies verlangt nur die zugewiesenen Hände des Handwerkers. „Nach einer solchen Begebenheit“ — auch dieser tolle Zufall ordinärer Schreiberne schließt in den Wochenschriften nicht — nach einer wahren Begebenheit als erstlich Paul Lindau die Geschichte eines Altkendiebstahls. So ein Stück „Verführter Jollari“ oder dergleichen. Daneben aber geht der Liebesroman über — nennen wir's lieber — die sehr anzügliche Ländelei eines oberflächlichen Dämchens, das sich dem Mann der Schmeichelei ergab, weil . . . Ja, warum denn eigentlich? Wozu der Scheben denn alle diese schrecklichen Begebenheiten? Weshalb muß der Herr Regimentskrah das Bildniß der vielgeliebten schönen Schwägerin just zur Nachtzeit aus dem Amte holen? Warum muß der lehrbraven Rangleibners weniger braver Sohn gerade in einem Augenblicke lange Finger machen, da der bitterböse französisch Wittler mächtig nach Dreihunds Aktien hinter her ist? Zu wech Ende heißt die Komödie überhaupt „Nacht und Morgen“? Das Schauspiel selbst geht auf diese und andere Fragen keine Antwort. Nur eines wurde während der vier lange Akte trotz des Jöhrens und Jubelns ringsum zur unerträglichsten Gewißheit: der bescheiden aus seinem Grün zurückkehrende Paul Lindau ist kein anderer geworden als er in den Jahren seiner Nachhilfe war, da das Biergartenbierlein ihn umwidelte und er sich mit Nacht vermessend durfte, mit einem Heberstrich Leute in Berlin unmöglich zu machen. Paul Lindau wurde alt, aber er blieb der Alte. Der alte Meister, der so oft er selbst zu gestalten veracht, folgt dem Geschmad einwärts, aber den er ansonsten erfreulicher Weise verflücht.

Zwei Tage nach Paul Lindau wurde sein einziger Widersacher und bitterer Kritiker Herr Oscar Blumenthal von ungeflügelten den nämlichen Leuten — nur an anderer Stätte, im Lessingtheater — hervorgehoben. Auch er ein Alter, obgleich er uns diesmal halt auf dem weichen Küssl auf artig aufgeblumten Pegasushüften entgegenritt. Oscar Blumenthal hat den Geist des interessanten Volkes Keckheit noch einmal bekannoren und die Wize, die die klugen Mäntel der Wölfe während und zwischen ihrer mühevollen Dantierung zu machen pflegen, in Klingende und monomädel fogar sauber geschliffene Werk gebracht. Weshalb war's das, was bei uns am Samstag das End bilden werde und das längst nicht mehr blutigen Oscar spitzig? Weshalb mit sammt dem klugen Augenpaar immer wieder von Publikum grüßen ließ. In Wien haben sie ihn am selben Abend abgerufen und wenn ich nicht schon sonst ein Paßle für die deutschen Wönd baupten hätte — von Stund an bekann ich's. R . . .



Näher, Wilhelm, Kleinhauer, T 2, 15  
Nienke, Wilhelm, Schneider, F 6, 6/7  
Nehger, Ludwig, Hofenarbeiter, Kirchenstraße 18  
Wagner, August, Hofenarbeiter, Jungbuschstraße 36

**9. Distrikt.**  
Bardar, Hermann, Stadtrath, N 2, 9a  
Hermann, Jakob, Red., Infsalatur, R 4, 11  
Hoffart, Franz, Wirth, Eichelheimerstraße 48  
Körber, Josef, Tagelöhner, F 5, 10  
Köhler, Karl, Schneider, R 6, 17  
Schnepp, Josef, Händler, R 6, 9  
Steinbach, Wilhelm, Händler, H 3, 14  
Stritzinger, Josef, Steinbauer, T 2, 2

**10. Distrikt.**  
Appel, Sebastian, Schneider, U 5, 11  
Keller, Heinrich, Wirth, T 6, 12  
Linz, Heinrich, Privatmann, R 3, 2b  
Münch, Johannes, Holzarbeiter, G 5, 17  
Schäfer, Bruno, Schneider, U 4, 22  
Walz, Friedrich, Schneider, G 5, 19

**11. Distrikt.**  
Appel, Georg, Einkassier, U 4, 20  
Jungblut, Valentin, Glaser, T 4, 30  
Müller, Valentin, Wirth, Luftstr. 55  
Müller, Damian, Hofenarbeiter, Beilstraße 7  
Schäfer, Johann, Händler, G 7, 15  
Schly, Heinrich, Waler, K 2, 20  
Wagemann, Ewald, Sodaarbeiterfabrikant, Mittelstraße 4

**12. Distrikt.**  
Braun, Andreas, Brauer, T 5, 9  
Krausmann, Martin, Schneider, H 1, 12  
Roh, Philipp, Zimmermeister, J 7, 14  
Raudenberger, Peter, Schneider, F 4, 9  
Schmid, Karl, Getreidearbeiter, J 2, 22  
Seifert, Josef, Schneider, Augartenstraße 82  
Zimmer, Georg, Schneider, T 5, 9

**13. Distrikt.**  
Appel, Emil, Glasermeister, H 4, 9  
Biel, Adam, Maurer, H 4, 8  
Karl, Friz, Wirth, H 5, 1  
Kraft, Johann, Steinbauer, T 6, 10  
Reich, Johann, Tagelöhner, H 4, 8  
Ulrich, Martin, Schneider, K 3, 8  
Wegeler, Christian, Wirth, H 4, 8  
Wagner, Franz, Privatmann, J 5, 3

**14. Distrikt.**  
Geuber, Johann, Schuhmachermeister, G 5, 12  
Heid, Karl jun., Schneider, Mittelstraße 1  
Heidel, Josef, Maurer, J 4a, 8  
Hoffart, Friedrich, Wirth, R 7, 40  
Reinhard, G. Adam, Hofenarbeiter, Grabenstr. 11  
Roth, Peter, Glaser, J 5, 7  
Sprenger, Christian, Arbeiter, T 5, 16  
Wegeler, Gottlob, Schneider, H 4, 23

**15. Distrikt.**  
Eberl, Wilhelm, Schneider, H 4, 8  
Heit, Wendelin, Arbeiter, J 2, 5  
Heid, Georg, Waler, K 2, 20  
Joh, Karl, Schneider, R 7, 5  
Man, Josef, Kaufmann, T 5, 10  
Mehls, Franz, Schuhmacher, K 3, 7  
Mündler, Johann, Schneider, D 2, 14  
Schud, Josef, Buchbinder, H 4, 1

**16. Distrikt.**  
Dubb, Philipp, Unternehmer, H 4, 9  
Fahn, Karl, Infsalatur, J 2, 15a  
Höber, Martin, Schneider, J 7, 9  
Schleider, Raimund, Schuhmachermeister, J 3, 12  
Schumacher, Josef, Wirth, Windstraße 22  
Stroh, Wilhelm, Schneider, J 5, 3  
Weber, Christian, Johann, Schneider, J 3, 3  
Wöber, Simon, Schneider, G 5, 9

**17. Distrikt.**  
Bronner, Gottlob, Cigarrenhändler, Jungbuschstr. 6  
Fey, Kurt Arthur, Georg, Glaser, R 7, 6b  
Kaufmann, Friedrich, Wascheisbesitzer, J 2, 11  
Kinzinger, Jakob, Wirth, G 7, 24  
Mertel, Johann, Lackier, Kirchenstraße 24  
Nebbi, Ernst, Schneider, T 2, 15  
Reichsh, Franz, Schuhmacher, T 5, 1  
Traub, Friedrich, Schiffsektor, U 3, 13

**18. Distrikt.**  
Bing, Georg, Schneidermeister, U 4, 10  
Böly, Johann, Glaser, K 3, 8  
Friedrich, Franz, Glaser, J 2, 22  
Krieger, Franz, Schmied, große Wallstadtstraße 13  
Sattler, Joachim, Schuhmachermeister, Hofenstr. 50  
Schneel, Jakob Ludwig, Schneider, Kirchenstraße 10  
Epedi, Jakob, Maurer, J 7, 28  
Tempelein, Friz, Schneider, U 4, 11a

**19. Distrikt.**  
Dör, Emil, Schlosser, K 4, 25  
Dorfors, August, Schneider, F 7, 23  
Ruhn, August, Fabrikarbeiter, Schwegingerstr. 150  
Schmidt, Friedrich, Schuhmachermeister, K 3, 8  
Schmidt, Adam, Stänger, H 7, 17  
Wachsmuth, Emil, Eisenarbeiter, Abendammstr. 34  
Wessensfelder, Karl Ludwig, Schlosser, S 4, 3  
Wetterich, Adam, Tapezier, K 4, 22

**20. Distrikt.**  
Arnold, Karl, Schneider, S 6, 2  
Edorbi, Ewald, Geschäftsführer, U 4, 11  
Friedel, Josef, Tapezier, G 4, 7  
Fink, Josef, Schneider, R 6, 6a  
Großkühn, Heinrich, Wirth, H 7, 24  
Hofensuh, Franz, Herm. Tapezier, Jungbuschstr. 20  
Hohn, Adolf, Former, große Merzellstraße 45  
Weiß, Josef, Hofenarbeiter, Beilstraße 18

**21. Distrikt.**  
Blau, Peter, Schneider, Dalbergstraße 24  
Müller, Jakob, Hofenarbeiter, H 2, 12  
Noboth, Ferdinand, Flaschenbierhändler, O 3, 7  
Reinert, Johann, Wirth, Meerfeldstraße 27  
Schäfer, Karl, Hofenarbeiter, J 3a, 5  
Eber, Philipp, Glaser, Ruppelstraße 26a  
Spahn, Christian, Getreidearbeiter, F 4, 13  
Weiß, Paul, Lagerhalter, 4. Querstraße 15

**22. Distrikt.**  
Gogkatter, Heinrich, Schuhmacher, F 5, 14  
Rauer, Alfred, Arbeiter, Beilstraße 16  
Reißler, Jakob, Wässhmacher, Wallstraße 32  
Reißner, Ernst, Hofenarbeiter, Redarvorlandstr. 24  
Rehr, Philipp, Wirth, Redarvorlandstraße 20  
Schmideder, Georg, Schneider, L 4, 15  
Stumpf, Jakob, Hofenarbeiter, Beilstraße 25  
Weiß, Max, Lagerhalter, Deifstraße 23

**23. Distrikt.**  
Bauer, August, Fabrikant, Luftstr. 20  
Bauer, Wilhelm, Kaufmann, Luftstr. 11  
Jean, Kaufmann, Holzstraße 1

Müller, Hermann, Kaufmann, Schözenstraße 9  
Stachelhaus, Wilhelm, Kaufmann, Luftstr. 16  
Thomaer, Heinrich, Kaufmann, Luftstr. 4

**24. Distrikt.**  
Amann, Josef, Techn. Assistent, Kommerzienstraße 2  
Bierig, Leopold, Statistiker, Güterhallenstr. 9  
Eust, Johann, Jakob, Redaktionschef, Redarstr. 20 A 3  
Hammer, Karl, Bureauarbeiter, Güterhallenstr. 12  
Heuberger, Ludwig, Stationsmeister, Redarstr. A 1  
Lestricher, Franz, Verlobmann, Redarstr. 20  
Bau 14b

Reißer, Eug., Hauptamtsassistent, Güterhallenstr. 8  
Kogler, Heinrich, Hofenmeister, Kommerzienstraße 3

**25. Distrikt.**  
Baum, Ludwig, August, Kommerzienrath, L 2, 11  
Bender, Friedrich, Kaufmann, L 8, 4  
Fischer, Gottlieb, Privatmann, M 2, 2  
Hirschel, Heinrich, Tapezier, L 4, 15  
König, Friedrich, Rechtsanwalt, M 3, 2  
Ladenburg, Gustav, Banquier, L 7, 1  
Rippert, Friedrich, Privatmann, L 8, 7  
Sebold, Josef, Schlossermeister, L 4, 3

**26. Distrikt.**  
Darmstädter, Wilhelm, Kaufmann, L 11, 17  
Fesenbender, Heinrich, Baumeister, Kaiserstr. 8  
Gräber, Johann, Heinrich, Privatmann, L 13, 13  
Haußer, Karl, Sekretär, M 5, 5  
Hecht, Ludwig, Rektor, L 13, 16  
Koll, Karl jun., Buchbinder, O 5, 15  
Offenbacher, Ewald, Banquier, L 13, 3  
Rade, Max, Postschaffner, Kaiserstr. 4/6

**27. Distrikt.**  
Bausch, Georg, Privatmann, L 10, 8  
Büch, Adolf, Privatmann, L 10, 12  
Doderhoff, Hermann, Fabrikant, M 6, 11  
Eilmpp, Karl, Kaufmann, Kaiserstr. 12  
Gottschald, Otto, Kaufmann, Bümarkplatz 3  
Grass, Dr., Curator, Cemicler, M 2, 12  
Mey, Alois, Privatmann, L 12, 5  
Wengler, Friedrich, Landgerichtsdirektor, M 6, 12

**28. Distrikt.**  
Bretter, Wilhelm, Kaufmann, N 7, 1  
Fisch, Josef, Kaufmann, N 7, 10  
Gillen, Otto, Kaufmann, N 5, 12  
Hofenmeister, Dr., August, Banquier, R 7, 14/15  
Koch, Johann Anton, Architekt, M 7, 1a  
Leib, Hugo, Kaufmann, N 5, 1  
Lend, Moriz, Rechtspraktikant, N 7, 5  
Traub, Berthold, Landgerichtsrath a. D., M 7, 22

**29. Distrikt.**  
Bender, Philipp, Privatmann, O 4, 7  
Börho, Ludwig, Tapezier, N 3, 13a  
Busch, Julius, Professor, N 7, 22  
Gräber, Jakob, Tapezier, N 4, 4  
Hammer, Heinrich, Schneidermeister, M 4, 5  
Hochmeister, Isaac, Privatmann, M 5, 6  
Kocher, Friedrich jun., Gärtner, Cellinstraße 6  
Vorbach, Ludwig, Hauptlehrer, N 4, 15

**30. Distrikt.**  
Behn, Wilhelm, Kaufmann, P 2, 1  
Dippel, Richard, Gutfabrikant, P 1, 2  
Hirschhorn, Friz, Stadtrath, O 7, 10  
Kramer, Rudolf, Kaufmann, O 5, 14  
Krieg, Jean, Juwelier, O 5, 6  
Kurz, Melchior, Gerichtsführer, P 4, 6  
Peter, Jakob, Schuhmachermeister, P 4, 10  
Stolz, Albert, Kaufmann, O 5, 14

**31. Distrikt.**  
Brunn, Josef, Hofferfabrikant, Q 1, 10  
Dippolder, Paul, Gärtner, Q 3, 2/3  
Eisele, Adolf, Kaufmann, L 8, 7a  
Herbert, Franz, Kaufmann, Q 2, 18  
Kehler, Heinrich, Instrumentenmacher, P 6, 2  
Lorenz, Daniel, Privatmann, Q 3, 1  
Rauer, Heinrich, Nehger, Q 3, 12  
Martin, Franz, Armand, Bäder, Q 3, 8

**32. Distrikt.**  
Kpfel, Karl, Redakteur, Q 5, 19  
Braun, Bernh., Landesvergnügnis-Oberaufs., Q 6, 2  
Graf, Daniel, Mehger, P 5, 5  
Kirsch, Johann, Werkmeister, P 7, 9  
Rauer, Heinrich, Professor, P 7, 14a  
Oppenheimer, Eignart, Kaufmann, P 7, 2  
Rogel, Christoph, Schneider, Q 6, 4  
Zeis, Alexander, Rechnungsrath, Q 6, 1

**33. Distrikt.**  
Gobly, Wilhelm, Schneider, T 2, 16a  
Göher, Jakob, Wilhelm, Wirth, S 1, 17  
Gugler, Konrad, Cigarrenmacher, R 7, 7  
Huber, Ludwig, Hobler, R 7, 2  
Kraus, Franz, Wirth, R 7, 10  
Schmitt, Ferdinand, Schneider, R 7, 9  
Seiler, Chr. Friedrich, Schneider, R 7, 10  
Binai, Gottlieb, Gummiarbeiter, 9. Querstraße 5

**34. Distrikt.**  
Biodmann, Friedrich, Schriftföher, R 3, 10a  
Brig, Albert, Spegereihändler, Q 7, 3b  
Buselmaker, Karl, Schneider, 16. Querstraße 55  
Dresbach, August, Stadtrath, R 3, 14  
Große, Richard, Buchbinder, R 1, 9  
Schultheiß, Gustav, Schneider, Jungbuschstraße 3  
Schwartzel, Benjamin, Schneider, R 4, 10  
Süßthal, Albert, Kaufmann, H 1, 3

**35. Distrikt.**  
Gerner, Friedrich, Schneider, R 6, 3  
Gretmann, Karl, Schneider, Q 3, 19  
v. Helm, Nikolaus, Schneider, T 5, 1  
Herweg, Johann, Wirth, R 6, 6  
Jodum, Adam, Händler, S 5, 3  
Ober, Robert, Cigarrenmacher, J 4a, 8  
Schneider, Christian, Cigarrenbändler, Q 3, 5  
Ulrich, Jakob, Mehger, Friedrichselderstraße 36

**36. Distrikt.**  
Bell, Robert, Wirth, S 1, 2  
Eisenhard, Christian, Zimmermann, S 4, 19  
Frisch, Otto, Buchbinder, L 10, 7  
Rabenstein, Simon, Arbeitersekretär, S 3, 10  
Kullmann, Johann, Steinbauer, T 4, 24  
Rudel, Friedrich, Schlosser, S 3, 6a  
Seifarth, Ewald, Kassendameier, T 2, 7  
Weiler, Andreas, Tagelöhner, Lindenhofstraße 41

**37. Distrikt.**  
Köler, Johann, Georg, Schneider, R 7, 12  
Gustfisch, Nikolaus, Wirth, T 2, 7  
Guttmann, Ernst, Schuhmacher, Rheinbäuserstr. 42  
Kramer, Robert, Geschäftsführer, T 3, 5  
Kraus, Konrad, Wirth, K 3, 18  
Schäfer, Heinrich, Maurer, T 1, 9  
Start, Heinrich, Schuhmacher, S 3, 15  
Wöber, Georg, Schneider, S 3, 6

**38. Distrikt.**  
Barth, Wendelin, Kassenbote, T 3, 5  
Cedari, Karl, Wirth, T 5, 1  
Keller, Christian, Bildhauer, P 3, 7  
Roh, Johann, Händler, T 4, 22  
Waller, Fr. Oskar, Schneider, S 6, 3  
Weller, Fr. J., Bauarbeiter, T 4, 21  
Spieshauch, Emil, Zimmermann, Holzstraße 17  
Waldbach, Christian, Schäftmacher, T 2, 16a

**39. Distrikt.**  
Dilberger, Nikolaus, Wirth, R 3, 14  
Duttenhöfer, Christoph, Kaufmann, T 4, 20  
Furt, Christian, Privat, 17. Querstraße 50  
Rogel, Max, Waler, T 3, 1  
Rudenauer, Leonhard, Zimmermann, U 5, 24  
Rud, Christian, Schriftföher, T 5, 4  
Sieder, Jakob, Tapezier, T 3, 4  
Wollmer, August, Badeschfer, T 3, 5

**40. Distrikt.**  
Gerberich, Nikolaus, Schriftföher, 3. Querstraße 43  
Herberger, Pius, Schneider, U 5, 21  
Krieh, Friedrich, Wirth, U 5, 13  
Ködel, Karl, Buchbinder, U 3, 10  
Schach, Andreas, Glaser, U 5, 1  
Seib, Georg, Drechsler, U 5, 5  
Seifert, Josef, Schneider, U 5, 9  
Trautwein, Jakob, Faktor, U 5, 14

**41. Distrikt.**  
Wö, Joseph, Schneider, U 5, 28  
Wösch, Johann, Jakob, Fabrikant, U 3, 22  
Wuß, Heinrich, Waler, U 6, 2  
Dann, Jakob, Weizenrath, U 5, 7  
Fügen, Christian, Privatmann, U 6, 26  
Kraupp, Lorenz, Händler, U 6, 23  
Seibel, Joseph, Straßenmeister, U 3, 19  
Zopf, Johann, Professor, U 5, 16

**42. Distrikt.**  
Brähler, Karl, Kallehrer, Rosenartenstraße 21  
Dr. Jordan, Ludwig, Rechtsanw., Hofengartenstr. 3  
Fischer, Ernst, Kaufmann, Kaiserstr. 88  
Holl, Heinrich, Kaufmann, Luftstraße 10  
Brixius, Petrus, Hauptlehrer, Friedrichstr. 42  
Schmitt, Stephan, Fleurerwoller, Refengartenstr. 20  
Schäfer, Georg, Baumeister, Friedrichstr. 36  
Wigmann, Julius, Kaufmann, Hofengartenstr. 19

**43. Distrikt.**  
Fotner, Christoph, Fabrikarb., Lindenbosttr. 64  
Grimm, Martin, Schneider, Schwegingerstr. 107  
Guldenfisch, Jakob, Handelsm., Schwegingerstr. 103  
Hühndel, Johann, Schlosser, Schwegingerstr. 108  
Schmidt, Jakob, Schlosser, Schwegingerstr. 99  
Sperber, Georg, Eisenarbeiter, Schwegingerstr. 115  
Ullmer, Jakob, Wirth, Schwegingerstr. 19  
Ziemer, Jakob, Friseur, Schwegingerstr. 181

**44. Distrikt.**  
Föshag, Verubard, Wirth, Schwegingerstraße 110  
Haler, Wilhelm, Schmied, Schwegingerstraße 150  
Morsbach, Paul, Schlosser, Schlachthausstraße 2  
Schmitt, Karl, Kaufmann, Schwegingerstr. 124  
Schmid, Peter, Wilhelm, Händler, Trautweinstr. 64a  
C. Krüder, Johann, Wirth, Schwegingerstr. 182  
Ullig, Emil, Schmied, Schwegingerstr. 65  
Ullmer, Thaddäus, Händler, Schwegingerstr. 162

**45. Distrikt.**  
Brand, Franz, Wirth, Schwegingerstr. 47  
Braun, Karl Oskar, Schneidermeister, Kuppelstr. 20b  
Fiedler, Konrad jun., Eisenarb., Rheinbäuserstr. 30  
Hörner, Ernst, Steinbauer, Augartenstraße 63  
Nies, Benedikt, Schlosser, Reichhofstraße 4  
Schmidt, Christian, Wirth, Schwegingerstr. 181  
Schneider, Wilhelm, Eisenarb., Sedendreimerstr. 80  
Stichmann, Simon, Schlosser, Rheinbäuserstr. 18

**46. Distrikt.**  
Bartmann, Wilhelm, Schmied, Kleine Wallstadtstr. 9  
Fischer, Andreas, Eisenarbeiter, Trautweinstr. 65  
Kappes, Heinrich, Buchdrucker, K 2, 4  
Kuder, Ernst, Schlosser, Schwegingerstraße 148  
Münch, Albert, Fabrikarbeiter, Sedendreimerstr. 27  
Nömer, Adam, Kaufmann, Kleine Wallstadtstr. 31  
Schmidle, Hermann, Wirth, Große Wallstraße 1  
Walter, Franz, Arbeiter, Schwegingerstr. 134

**47. Distrikt.**  
Wösch, Robert, Kaufmann, Trautweinstraße 29  
Wunn, Josef, Maurer, Trautweinstraße 31  
Gebr, Johann, Redakteur, Rheinbäuserstraße 60  
Kriegelhauser, Heinrich, Händler, Sedendreimerstr. 29  
Mey, Georg, Wirth, Trautweinstraße 15  
Spreuer, Franz, Färber, Große Merzellstraße 38  
Thieme, Jakob, Schuhmachermeister, Trautweinstr. 29  
Ubie, Friedrich, Händler, Kleine Wallstadtstr. 23

**48. Distrikt.**  
Bruttel, Friedrich, Wirth, Schwegingerstraße 48  
Köber, Peter, Fabrikarbeiter, Rheinbäuserstr. 77  
Morano, Georg, Fabrikarbeiter, Trautweinstraße 18  
Roes, Josef, Maurer, Schwegingerstraße 119  
Schaudel, Peter, Schuhmachermeister, Gr. Merzellstr. 33  
Sägewitz, Leopold, Gußpauer, Amerlanerstr. 35  
Zeilfelder, Georg, Jakob, Fabrikant, Trautweinstr. 28

**49. Distrikt.**  
Kischer, Albert, Schlosser, Trautweinstraße 41  
Starr, Julius, Schlosser, Sedendreimerstraße 40  
Stupler, Jakob, Friseur, Kleinhofstraße 1  
Winkler, Heinrich, Müller, Friedrichselderstr. 63

**50. Distrikt.**  
Boh, Philipp, Deiger, Lindenhofstraße 43  
Dertinger, Alois, Steinbauer, Eichelheimerstr. 20  
Krausinger, Karl Otto, Händler, Vellenstraße 55  
Kreit, Josef, Händler, Lindenhofstraße 31  
Kripp, Adam, Fabrikarbeiter, Meerfeldstraße 54  
Söh, Heinrich, Wirth, Eichelheimerstraße 52  
Bretter, Franz, Einkassier, Vellenstraße 45  
Weid, Johann, Wirth, Lindenhofstraße 51

**51. Distrikt.**  
Bauer, Peter, Fabrikarbeiter, Meerfeldstraße 18  
Kempf, Johann, Schneider, Gontardstraße 40  
Schlecht, Walbert, Glaser, Meerfeldstraße 19  
Treibig, Friedrich, Händler, Vellenstraße 53

**52. Distrikt.**  
Dörner, Philipp, Wirth, Gontardstraße 17  
Hosmann, Paulus, Steinbauer, Vellenstraße 12  
Hosmann, Feiz, Maschinist, Winderstraße 20  
Reuler, Johann, Händler, Vellenstraße 4

**53. Distrikt.**  
Buh, Wilhelm, Wirth, Dammsstraße 10  
Gedinger, Friedrich, Wirth, 2. Querstraße 4  
Geib, Christian, Händler, 7. Querstraße 13  
Dauer, Mathias, Schuhmacher, 13. Querstraße 40  
Ewig, Karl, Wirth, Dammsstraße 50  
Müller, Jakob, Eisenarbeiter, Dammsstraße 31  
Schilling, Pius, Zimmermann, Mittelstraße 99  
Wagemann, Karl, Metallarbeiter, Mittelstraße 106

**54. Distrikt.**  
Bösch, Johann, Kaufmann, Langstraße 19  
Dewald, Nikolaus, Friseur, Langstraße 78  
Böck, Franz, Eisenarbeiter, 4. Querstraße 36  
Alb, Pius, Privatier, 1. Querstraße 2  
Danz, Christian, Wirth, Pflegergrabenstraße 25  
Wöber, Thaddäus, Schlosser, Dalbergstraße 79

Höber, Friedrich, Spengler, 4. Querstraße 18  
Schleicher, Heinrich, Arbeiter, 11. Querstraße 15

**55. Distrikt.**  
Blant, Philipp, Hofenarbeiter, Mittelstraße 11  
Boisch, Georg, Schneidermeister, 4. Querstraße  
Ghret, Hermann, Maurer, Mittelstraße 34  
Kohn, Franz, Schuhmacher, Mittelstraße 69  
Koller, Hermann, Redakteur, Niederfeldstraße 4  
Leonhart, Ludwig, Wirth, Mittelstraße 121  
Moriz, Martin, Eisenarbeiter, 4. Querstraße 28  
Schmitt, Philipp, Arbeiter, Mittelstraße 97

**56. Distrikt.**  
Tiersch, Georg, Wirth, 4. Querstraße 56  
Gries, Peter, Gypfer, 11. Querstraße 24  
Junge, August, Reisender, 11. Querstraße 24  
Lauer, Johann, Georg, Schuhmacher, 4. Querstraße  
Ludwig, Joh. Ph., Wirth, 11. Querstr. 22  
Weißle, Georg, Expedient, 4. Querstraße 1  
Seib, Friedrich, Verleger, Niederfeldstraße 25  
Stippenberger, Ambrosius, Lagerhalter, 4. Querstraße

**57. Distrikt.**  
Fensterstein, Leonhard, Wirth, 13. Querstraße 2  
Geub, August, Arbeiter, 13. Querstraße 32  
Gildenbrand, Josef, Tagelöhner, 13. Querstraße  
Klein, Robert, Wirth, 13. Querstraße 31  
Schilling, Gottlieb, Wirth, Langstraße 78  
Schäpperle, Rudolf, Tagelöhner, 13. Querstraße  
Bergat, Adolf, Former, 13. Querstraße 19  
Wegmann, Heinrich, Kesselschmied, 13. Querstraße

**58. Distrikt.**  
Beck, Karl, Hofenarbeiter, 15. Querstraße 31  
Bartmann, Wilhelm, Kesselschmied, 15. Querstraße  
Keller, Bruno, Maschinenmeister, 15. Querstraße  
Knecht, Leopold, Zimmermann, 14. Querstraße  
Kramer, Josef, Wirth, Langstraße 19  
Kroll, Michael, Schieferdecker, Langstraße 31  
Schäfer, Joh. Adam, Hilfsarbeiter, 14. Querstraße

**59. Distrikt.**  
Edert, Karl, Eisenarbeiter, 4. Querstraße 41  
Eckstein, Karl, Zimmermann, Waldhofstraße 4  
Geck, Georg, Schuhmacher, Niederfeldstraße 9  
Kiedel, Karl, Dreher, Gartenfeldstraße 9  
Schäubele, Emil, Glaser, 4. Querstraße 13  
Seuf, Emil, Schneider, 4. Querstraße 16  
Simon, Georg, Contraktant, Waldhofstraße 30

**60. Distrikt.**  
Vohart, Josef, Arbeiter, 14. Querstraße 33  
Günther, Philipp, Tagelöhner, 14. Querstraße 1  
Duge, Karl, Tapezier, 13. Querstraße 32  
Schneider, Gustav, Schneider, Langenortweg 3

**61. Distrikt.**  
Beder, Jakob, Mechaniker, Reichstraße 10  
Blattmann, Peter, Schlosser, Gewerbestraße 11  
Geisinger, Jakob, Getreidearb., Grobbergstr. 7  
Derrwerth, Ferdinand, Wirth, Adenburgerstr.  
Hoffmann, Joh. VII., Schlosser, Keupere Wingerth.  
Richter, Karl, Landwirth, Kurze Mannheimerstraße  
Schod, Peter III., Landwirth, Kurze Mannheimerstraße 22

**62. Distrikt.**  
Zahnleiter, Anton, Verleger, Friedrichstraße 2

**63. Distrikt.**  
Annaweier, Peter, Maurer, Luftstr. 15  
Erlar, Joh. August, Maurer, Innere Wingerth.  
Fremund II, Johann, Landwirth, Keupere Wingerth.  
Krahe 8  
Jan, Michael, Former, Innere Wingerth.  
Hartmann, Ernst, Schuhmachermeister, Volkstr. 4  
Kreuzer, Heinrich, Verleger, Bornstraße 14  
Nimm, Joh. Wilhelm, Arbeiter, Bornstraße 14  
Schroder, Alfons, Maurer, Innere Wingerth.

**64. Distrikt.**  
Bausch, Heinrich, Stadtrath, Langstraße 48  
Gentner, Jakob, Wirth, Langstraße 46  
Hottmann, Wilhelm, Former, Bachstraße 18  
Schlechter, Heinrich, Wirth, Bachstraße 16  
Schwind, Anton, Galtnrath, Hufenstraße 2  
Straub, Johann, Schuhmachermeister, Langstraße

**65. Distrikt.**  
Bausch, Philipp, Maurer, Bachstraße 18  
Ehrenfried, Adam, Wirth, Langstraße 48  
Fanz, Carl Friedrich, Galtnrath, Langstraße 1  
Kellerer, Johann, Gußpauer, Langstraße 7  
Ober, Wilhelm, Former, Waldhofstraße 5  
Prodel, David, Galtnrath, Langstraße 23  
Schenzel, Michael, Galtnrath, Sandhofstraße

**66. Distrikt.**  
Fensterstein, Daniel, Wirth, Langstraße 19  
Gemar, Jakob, Fabrikarbeiter, Dohlfelderstraße 7  
Gied, Jakob, Spenaler, Alte Frankfurterstraße  
Schwend, Karl, Schuhmacher, Langstraße 32

**67. Distrikt.**  
Dammhufsch, Ant. Friedr., Meister, Friedrichstraße  
Christ, Franz, Eisenarbeiter, Friedrichstraße 57  
Grau, Georg, Former, Wingerthstraße 9  
Kühnle, Karl, Eisenarb., Mannheimer Landstr. 1  
Kros, Georg, Stadtverordneter, Schulstraße  
Schleich, Heinrich, Tagelöhner, Adlerstr. 38  
Schiltan, Robert, Schmied, Schulstraße 47  
Söh, Karl Friedrich, Galtnrath, Reichstraße 11  
Schleich, Peter, Stadtverordneter, Reichstraße

**68. Distrikt.**  
Boll, Philipp, Fabrikarbeiter, Kaiser Wilhelmstraße  
Bräuninger, Georg, Fabrikarbeiter, Schulstr. 7  
Dornig, Heinrich, Schmied, Adlerstraße 70  
Duber, Friedrich, Bohrer, Schulstraße 7  
Krebs, Heinrich, Fabrikarbeiter, Großfeldstraße  
Haldinger, Georg, Jakob, Metallarbeiter, Adlerstr.  
Dellshäger, Karl, Steinbauer, Adlerstraße 11  
Schleich, Peter, Stadtverordneter, Reichstraße

**69. Distrikt.**  
Getroff, Josef, Fabrikarbeiter, Fischerstraße 44  
Hosmann, Gottlieb, Fingehöher, Dammsstraße  
Kalen, Josef, Eisenarbeiter, Luftstraße 16  
Kreuzer, Peter, Fabrikarbeiter, Blumenstraße 1  
Kühnle, Andreas, Galtnrath, Wingerthstraße 1  
Rehberger, Mathias, Wässhmacher, Friedrichstraße  
Streichl, Georg, Heinrich, Fabrikarb., Luftstraße  
Theon, Joh. Heinrich, Kaufm., Katharinenstr.

**70. Distrikt.**  
Wino, Friedrich, Wässhmacher, Schulstraße 36  
Gwald, Adam, Eisenarbeiter, Dalbergstraße 36  
Klamm, Joh. Peter, Tagl., Mannh. Landstr. 3  
Kling, Jakob, Wässhmacher, Schulstraße 36  
Kupferschmitt, Jakob (Heinrich Sohn), Galtnrath  
ordneter, Luftstraße 18  
Ludwig, Karl, Theob., Stadtverordn., Adlerstr.  
Müller, Edmund, Eisenarbeiter, Schulstraße 100  
Weidner, Valentin, Eisenarbeiter, Dammsstraße

**71. Distrikt.**  
Gwald, Georg, Nikolaus, Wässh, Fischerstr. 36  
Höcker, Johann, Eisenarbeiter, Schulstraße 47  
Keller, Jakob, Schlosser, Mannh. Landstr. 73  
Keller, Adam, Eisenarbeiter, Schulstraße 37  
Sommer, Adam, Former, Luftstraße 31  
Tritschler, Theob., Wässhmacher, Fabrikant  
Dies bringen wir der Vorchrift gemäß  
öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, den 7. Oktober 1901.

**Die Wahlkommission:**  
v. Hollander